148 Seiten Text gegenüber 188 Seiten Anhang, welcher teilweise sehr wertvolle graphische Darstellungen enthält, nicht ganz vorteilhaft ausbalanciert. Man muß aber bedenken, daß es sich hier um eine Erstlingsarbeit handelt.

Die Autorin hat sich absichtlich auf Standpunkt und Wirkung konzentriert, wobei unvermeidlich das Menschliche etwas zurücktritt. Sigerists Verhältnis zu Poesie und Musik, sein Verhältnis zu der kraftvollen Persönlichkeit seiner Mutter, die er nur um wenige Jahre überlebte, und der ungewöhnlich generöse Einsatz seiner großen persönlichen Mittel hätten aber vielleicht doch Erwähnung verdient. Wir wollen aber nicht davon reden, was fehlt, sondern uns an dem freuen, was da ist. Und das ist sehr viel. Die Verfasserin – begünstigt von dem Glücksfall, daß sie sich vierzehn Monate lang in den USA aus privaten Gründen aufhielt – hat mit enormem Fleiß ein Riesenmaterial zusammengetragen. Sie hat es erfolgreich ausgewertet, und ihr Urteil gegenüber ihrem bewundernswerten und auch bewunderten Objekt ist erstaunlich ausgewogen geblieben.

Erwin H. Ackerknecht

2. Jean Théodoridès, *Un zoologiste de l'époque romantique, Jean-Victor Audouin (1797-1841)*. Bibliothèque Nationale, Paris 1978. 128 S., 8 Ill.

Jean-Victor Audouin starb mit 44, nachdem er außerordentlich wertvolle Beiträge zur Entomologie, zur Meeresbiologie und vor allen Dingen auch zur angewandten Entomologie geleistet hatte. Er studierte sowohl den Parasiten des Seidenwurm, die *Beauveria bassiana*, experimentell, und jenen Schmetterling, der den Weinbauern soviel Sorge bereitete, die *Sparganothis pilleriana*. Schon mit 36 war er Professor am «Museum», an dem er bereits seit acht Jahren die verschiedensten Funktionen ausgeübt hatte. Auch sein früherer Freundeskreis ist typisch: Adolphe Brongniart, dessen Schwester er später heiratete, J.-B. Dumas, der auch eine Brongniart-Tochter heiratete, und Henri-Milne Edwards. Jean Théodoridès hat diesem wohl vor allen Dingen wegen seines frühen Todes weitgehend vergessenen Biologen anhand eines sehr reichen Brief- und Tagebuchmaterials eine sehr lebendige Studie gewidmet, welche uns ein gutes Bild des Lebens in- und außerhalb des «Museums» um 1830 gibt. Ein zweiter Teil, der das Wesentliche des wissenschaftlichen Beitrags von Audouin gibt, ist mit derselben Gründlichkeit und demselben Scharfsinn verfaßt, wie wir dies bei Jean Théodoridès gewohnt sind.

Erwin H. Ackerknecht

3. Ludo van Bogaert and Jean Théodoridès, *Constantin von Economo (1876–1931). The Man and the Scientist*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1979. 138 S., 11 Ill. DM 34,-.

Der geniale Mann, der die Encephalitis lethargica entdeckt, von da aus das Schlafproblem erforscht, und den monumentalen cytoarchitektonischen Atlas geschaffen hat, verdiente wohl eine Monographie. Auch das Leben dieses zu jung verstorbenen, in Rumänien geborenen griechischen Adligen, der in Triest aufwuchs, eine Prinzessin von Schönburg-Hartenstein heiratete und dann Wien, dem Kaiser und der Wagner-Jauregg-Klinik treu blieb und einer der ersten Ballon- und Flugzeugpiloten Österreichs war, hat viel Interessantes zu bieten. Ein alter Freund und Mitarbeiter, der bekannte belgische Neurologe L. van Bogaert, und ein als Parasitologe, Wissenschafts- und Medizinhistoriker angesehener Großneffe, Jean Théodoridès, haben zusammen ein Buch geschaffen, das des Verblichenen würdig ist. Die Übersetzung von fünf besonders wichtigen Economo-Artikeln, ursprünglich auf deutsch geschrieben, werden für viele Leser eine willkommene Ergänzung des Werkes sein. Erwin H. Ackerknecht

4. Adrienne Burrows, Iwan Schumacher, *Doktor Diamonds Bildnisse von Geisteskranken*. Syndikat, Frankfurt a.M. 1979, 82 + 22 S., 33 + 11 Abb., 71 Tafeln. Ca. DM 28,-.

Der englische Psychiater Hugh Welch Diamond war der erste medizinische Fotograf Englands und der erste, der Geisteskranke fotografierte. 1803 als Sohn eines Anstaltsbesitzers geboren, war er erst Schiffsarzt, dann 18 Jahre Allgemeinpraktiker. 1849–1858 leitete er die Frauenabteilung der großen Anstalt Springfield (Surrey). Von 1858 bis zu seinem Tod 1886 seine eigene kleine Anstalt Twickenham House. In Springfield sind die 71 Krankenfotos dieses Bandes (unter denen sich auch eine des Richard Dadd befindet) gemacht. Diamond, der auch Archäologe und omnivorer Sammler war, hatte seit 1859 fotografiert. Zahlreiche Porträtaufnahmen seiner Freunde zeigen seine Meisterschaft. Die jungen Autoren, die mit großer Mühe das biografische und Bildmaterial des vergessenen Diamond zusammengebracht haben, betrachten mit Recht sein Werk im Zusammenhang mit John Conollys Non-Restraint. Sie reproduzieren auch einen Artikel Conollys, der mit Diamondfotos illustriert war. Eine verdienstvolle und interessante Publikation. Erwin H. Ackerknecht

5. Santiago Ramón y Cajal, *Concepto, método y programa de Anatomía descriptiva y general*. Introducción por José M. López Piñero. Translation by Barbara G. Beddall. Albatros Ediciones, Valencia 1978. 55 S. Text, 136 S. Handschriftreproduktion.

Dieser Faksimile-Druck einer Prüfungsarbeit von Ramón y Cajal am Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere (1883) – er wurde nach dieser Prüfung dann